

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stärker quer, seine grösste Breite ist um etwas mehr als um ein Drittel grösser als seine Mittellänge, dagegen ist er viel weniger verkehrt-trapezoidal sondern mehr rechteckig, weil die Konturen seiner Seitenränder nach hinten nur ganz schwach konvergent sind. — Länge : 2,25–2,3 mm

falcis nov. spec.

27 (26)

.....

Buchbesprechungen

H. u. U. ASPÖCK, 1964. *Synopsis der Systematik, Oekologie und Biogeographie der Neuropteren Mitteleuropas im Spiegel der Neuropterenfauna von Linz und Oberösterreich, sowie Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Neuroptera und Beschreibung von Coniopteryx lentiae n. sp.* 156 p., 107 fig., 8 Taf. und 2 Tabellen. Preis : öS 40.—. Stadtmuseum Linz/Donau.

Die Neuropteren sind in Mitteleuropa wenig artenreich und deshalb noch gut überblickbar. Vielfach zeigen sie zudem äusserlich ohne Präparation sichtbare Genitalanhänge, was die Bestimmung erleichtert. Trotzdem sind die bisherigen Verbreitungsangaben für gewisse Arten nur beschränkt brauchbar, da sie oft auf Fehlbestimmungen beruhen. Man stützte sich meist auf die Bestimmungstabellen von Stitz 1927 in Brohmer's « Tierwelt Mitteleuropas ». Dieses Werk berücksichtigt aber die Genitalien nur unzulänglich und ist heute überholt. Unsere Kenntnisse dieser Gruppe haben sich seither in erfreulichem Masse vertieft, doch ist die entsprechende Literatur für den Nicht-Spezialisten nicht leicht zu überblicken. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, dass mit dem vorliegenden Werk endlich eine moderne Übersicht geboten wird. Es bringt eine Liste der mitteleuropäischen Arten (115 gegenüber 82 bei Stitz !) mit ausführlicher Darstellung aller Funde in Oberösterreich, Angaben über die weitere Verbreitung und die Ökologie. Synökologischen Fragen, der Neuropterenfauna von Linz und der Zoogeographie der mitteleuropäischen Arten werden besondere Abschnitte gewidmet ; Verteilung auf verschiedene Biotope, Flugzeit und Generationenzahl werden in zwei Tabellen dargestellt. Daran schliesst ein sehr knapp gehaltener, aber durch viele Strichzeichnungen und eine Anzahl fotografischer Tafeln ergänzter Bestimmungsschlüssel der behandelten Arten. Das Heft vereinigt eine Menge kritisch gesichteter Angaben und bildet ein unentbehrliches Handbuch für jeden, der sich mit dieser unscheinbaren, aber ökologisch sehr interessanten Gruppe befassen möchte.

W. SAUTER.

Lepidopterenliste von Basel und Umgebung. III. Teil : *Noctuidae*, zusammengestellt von S. BLATTNER und E. DE BROS. VII + 74 p. Herausgegeben von der Entomologischen Gesellschaft Basel 1965. Preis broch. Fr. 24.—.

Mit diesem Teil beginnt die Basler Entomologische Gesellschaft die Herausgabe ihrer seit langem geplanten Lokalfauna. Die berücksichtigte Umgebung umfasst ausser dem Jura vom Bözberg im Osten zum Passwang im Süden und zur Haute Borne im Westen auch deutsches und französisches Gebiet (Wiesental bis Hausen, Rheinebene bis Mulhouse). Das ergibt ein recht vielgestaltiges Exkursionsfeld. Über den Titel hinausgehend führt die Liste alle Schweizer Noctuiden, nach dem neuesten System von BOURSIN (*Trifinae*) und DUFAY (*Quadrifinae*) geordnet, auf und bietet somit dem Schweizer Sammler zum ersten Mal die Möglichkeit, seine Sammlung modern zu ordnen. Die zur Basler Fauna gehörigen Arten sind — nicht sehr glücklich — durch besondere Stellung im Satzbild hervorgehoben und mit den entsprechenden Funddaten versehen, wobei nur Daten berücksichtigt wurden, welche durch die Sammlungen gegenwärtig aktiver Sammler belegt werden können. Die Liste bringt also den Bestand des « heute noch vorhandenen » und verweist Literaturangaben und lang zurückliegende Funde in einen Anhang. Wie die Autoren betonen, stellt die Liste erst einen Anfang dar ; leider sind darin nicht alle Basler Sammlungen berücksichtigt, sodass schon jetzt mit bedeutenden Ergänzungen zu rechnen ist. Das ist sehr bedauerlich, wenn man den relativ hohen Preis der Liste in Erwägung zieht. In einem Anhang werden diejenigen Noctuiden aufgeführt, welche bei VORBRODT erwähnt, aber wohl nicht oder nicht mehr als zur Schweizer Fauna gehörig zu betrachten sind und darum in der Hauptliste fehlen. Eine zweite Liste enthält die neu aufzunehmenden Arten. Hier wären noch nachzutragen : *Cryphia (Euthales) ochsi* BRSN., welche dem Referenten aus dem Tessin vorgelegen hat und *Plusia tutti* KOSTROWICKI, welche bereits von ihrem Autor und neuerdings auch von LEMPKE aus der Schweiz gemeldet worden ist. In drei weiteren Teilen sollen in den nächsten Jahren die übrigen Macrolepidopteren dargestellt werden. Es ist sehr zu begrüssen, dass auf diese Weise neuere Sammelergebnisse festgehalten werden, es sind Bausteine für eine Neubearbeitung der Lepidopteren der Schweiz. Der Wert einer derartigen Arbeit steht und fällt natürlich mit der Genauigkeit der Bestimmungen. Die vielen von BOURSIN bestimmten Vergleichsstücke in der Sammlung DE BROS boten dafür eine solide Grundlage.

W. SAUTER.

« ZOOLEO ». — Von dieser an der Universität Leopoldville herausgegebenen, aber in Belgien gedruckten und vertriebenen neuen Schriftenreihe (Bestelladresse : Termites africains, 33, rue Berckmans, Bruxelles 6) liegen die folgenden Hefte vor :

Nr. 1 : A. BOUILLON & G. MATHOT, 1965. *Quel est ce termite africain?* 114 p., 25 Taf. Preis : FB 120.—.

Nr. 2 : A. BOUILLON, 1965. *Serpents, Danger!* 76 p., 52 fig. Preis : FB 80.—.

Das erste Heft stellt eine Anleitung zum Studium der afrikanischen Termiten dar. Ein erstes Kapitel gibt Hinweise, wo die Nester der verschiedenen Arten zu finden sind, wie und was gesammelt werden soll, damit eine repräsentative Stichprobe einer Art vorliegt und wie das Material zu konservieren ist. Der Hauptteil bringt einen Bestimmungsschlüssel aller afrikanischen Gattungen (man kennt deren 85 mit 613 Arten) nach Merkmalen der Soldaten. Die Tabellen werden durch zahlreiche Abbildungen, die aus der Originalliteratur zusammengestellt sind, ergänzt. Dann folgt eine Liste von Ergänzungen zum Katalog der äthiopischen Termitenarten von SNYDER (1961). Im Schlusskapitel werden die Schwierigkeiten der Termitensystematik dargestellt, Schwierigkeiten, die mit der sozialen Lebensweise, der relativen Merkmalsarmut und der grossen Variabilität zusammenhängen und die unbedingt nach der Verwendung variationsstatistischer Methoden rufen. Das Büchlein wird sicher jedem, der Gelegenheit hat, sich im Feld mit diesen interessanten Insekten zu befassen, gute Dienste leisten.

Das zweite Heft ist zwar nicht entomologischen Inhalts, mag hier aber trotzdem kurz erwähnt werden, da Giftschlangen auch Entomologen nicht zu verschonen pflegen und die vorliegende Einführung in die Kenntnis der Schlangenfauna des Kongogebietes demjenigen, der in jenem Gebiet sammeln möchte, wichtige Hinweise liefern kann. Das Heft enthält allgemeine Angaben über Schlangen, spezielle Daten über die gefährlichen Arten des Gebietes und Tabellen zu ihrer Bestimmung (mit zahlreichen guten Abbildungen), sodann Angaben über Vorsichtsmassnahmen und über die Behandlung von Schlangenbissen.

W. SAUTER.

W. FORSTER & TH. A. WOHLFAHRT, 1964. *Die Schmetterlinge Mitteleuropas*. 17. Lieferung. DM 18.—. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Diese zweite Lieferung des Noctuidenbandes bringt den Schluss der Gattung *Diarsia* und die letzten Gattungen der *Noctuinae*, sowie den Beginn der *Hadeninae* (bis *Perigrapha*) und die Tafeln 5–8. Wiederum sind die Abbildungen im allgemeinen recht gut, vielleicht mit Ausnahme der Taf. 8, auf welcher einige *Hadena* zu kontrastreich und unruhig wirken und die *Mamestra splendens* (fig. 9) zu rot ausgefallen ist. Besonders zu loben ist auch die Menge der gebrachten Abbildungen (meist 2–4 pro Art). Die Systematik weicht leider wieder in einigen Punkten vom Boursin'schen wohl begründeten System ab. So erscheinen die Untergattungen *Anomogyna* STGR. und *Pachnobia* GN. der Gattung *Amathes* als eigene Gattungen und überdies wird die Gattung *Hiptelia* GN. aufrecht erhalten, welche nach BOURSIN nur ein Synonym von *Amathes* darstellt. Der Gattungsname *Phalaena* (für *typica* L.) wird durch *Naenia* STEPH. zu ersetzen sein. Der beschreibende Text ist weiterhin sehr knapp gehalten, die Genitalbeispiele für jede Gattung werden bei den *Hadeninae* nicht mehr gebracht, dafür aber die Valven einer Anzahl von *Mamestra*- (und *Hadena*-) Arten abgebildet. Zu den Verbreitungsangaben sind einige Ergänzungen anzubringen, z. B. ist *Discestra pugnax* HB. nicht nur « angeblich » bei Genf gefangen worden, der Ref. besitzt selber ein Tier aus jener Gegend; *Conisania leineri pöllii* ist inzwischen auch im Unterengadin gefunden worden.

W. SAUTER.

LAUTENSCHLAGER, E., 1965. *Die Technik der Kunststoffeingüsse*. Wepf u. Co., Basel. 46 p., 2 Taf. Kart. Fr. 9.50.

Seit dem Bekanntwerden durchsichtiger Kunststoffe ist immer wieder versucht worden, diese als Einschlussmittel für zoologische Präparate zu verwenden. Die beim Einbetten auftretenden Polymerisationsvorgänge sind jedoch komplizierte und für den Laien schwer überschaubare Reaktionen. Die Resultate waren deshalb vielfach enttäuschend. Die vorliegende Anleitung ist aus der jahrelangen Zusammenarbeit eines biologischen Präparators und eines Chemikers hervorgegangen und bietet in allgemein verständlicher Form die notwendigen Anweisungen für den Umgang mit Kunstharzen. Zuerst werden die verschiedenen heute zur Verfügung stehenden Kunstharztypen mit ihren Vor- und Nachteilen behandelt, dann das Wesen der Polymerisation erklärt. Die Blasenbildung ist der häufigste Fehler, ihre Ursache und ihre Vermeidung wird ausführlich geschildert. Der zweite Teil bringt genaue praktische Anweisungen über die Einrichtung des Arbeitsraumes und die notwendigen Apparaturen für die verschiedenen Polymerisationsverfahren. Das ganze ist klar und leicht verständlich geschrieben und wird jedem eine grosse Hilfe bedeuten, der sich in der auch heute noch schwierigen Eingsusstechnik versuchen will.

W. SAUTER.